

**Gemeinderat von Zürich**

16.12.98

**Postulat**

von Rolf Siegenthaler (SVP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie auf die Ausrichtung von städtischen Beiträgen an "Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur" inskünftig verzichtet werden kann.

**Begründung:**

Der Erfolg der Integration auswärtiger Bevölkerungsgruppen hängt entscheidend von deren Fähigkeiten ab, sich der deutschen Sprache zu bedienen (so auch "Leitbild zur Integrationspolitik der Stadt Zürich", Mai 1998, S. 7f.). Dazu bedarf es einer gezielten und nachdrücklichen Förderung der deutschen Sprache.

Nun werden aber den Immigranten und Immigrantinnen nebst Deutschkursen staatlich subventionierte "Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur" angeboten. Dabei ist es fraglich, ob die Kenntnis der eigenen Muttersprache und Kultur das Erlernen von Deutsch als Fremdsprache erleichtert. Im erwähnten Integrationsleitbild wird denn auch festgehalten: "Schliesslich gilt es die Konzeption der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur zu präzisieren und stärker an integrationspolitischen Gesichtspunkten auszurichten. Der Nachweis, dass sich Kinder aus bildungsunfähigem und sozial schwachem Milieu dank dieser Kurse tatsächlich problemlos integrieren, steht aus" (Integrationsleitbild, S. 29).

Im Vordergrund der staatlichen Integrationsbemühungen muss die Förderung von Deutsch als Umgangssprache sowie des Verständnisses hiesiger Umgangsformen und unserer Kultur stehen. Der Erwerb oder Erhalt von Kenntnissen der eigenen Sprache und Kultur liegt in der Eigenverantwortung der Immigrantinnen und Immigranten.

